

3 | 2015

Klinikumlive



punktgenau

Hochmoderne Linearbeschleuniger
in der Strahlentherapie

verengt // Diagnostik der Schlafapnoe

versorgt // Ausbau der Altersmedizin

vereint // Zusammenführung der Onkologie

STUÏGART





06 Titelthema

In der Strahlentherapie kommt es auf höchste Präzision an. Die hochmodernen Linearbeschleuniger der neuen Strahlentherapie am Katharinenhospital erlauben die außerordentlich exakte Bestrahlung auch in schwierigen Situationen.

Nachrichten live

- 04 **Endlich stressfrei schlafen:**
Schlaflabor am Klinikum Stuttgart
- 05 **Kinderschmerzszentrum eröffnet**
- 05 **4. Notfalltag und Aktion „1.000 Lebensretter für Stuttgart“**



Medizin live

- 10 **Zentrum für Altersmedizin**
Das Klinikum Stuttgart baut die Versorgung geriatrischer Patienten aus.
- 12 **Alles an einem Ort**
Durch die Zusammenführung der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin am Katharinenhospital sind viele Synergien entstanden.

- 13 **Pflegeschülerin bundesweit ausgezeichnet**
- 13 **Klinikums-Ärzte unter den Top-Medizinerinnen**

Menschen live

- 14 **Neuer Nephrologie-Chefarzt Professor Dr. Schwenger**
- 15 **Gastprofessur für Professor Bürgy**
- 15 **Dr. Oberle setzt sich für frühe Hilfen ein**

Medizin live

- 16 **Angehörigenfreundliche Intensivstationen zertifiziert**
- 17 **Verirrte Schleimhautzellen**

- 18 **Diskussionsforum zur Nachsorge chronisch kranker Kinder**
- 18 **Chest Pain Unit eröffnet**

Pflege live

- 19 **Fortbildungskooperation**
Im Klinikum Stuttgart wird eine zweijährige berufsbegleitende Fachweiterbildung für Kinder- und Jugendpsychiatrie angeboten.

Bauen live

- 20 **Weg frei für Haus F**
Gemeinderat hat dem zweiten Bauabschnitt des ZNB zugestimmt.

Termine

- 22 **Termine von September bis November**
- 23 **Impressum**

24h offen

Für jeden und jede Erkrankung
Interdisziplinäre Notaufnahme (INA)

Katharinenhospital
Kriegsbergstraße 60
70174 Stuttgart

Leitstelle: Telefon 0711 278-30303
Weitere Informationen unter
www.klinikum-stuttgart.de/INA

Für Kinder und Jugendliche
Pädiatrische Interdisziplinäre
Notaufnahme (PINA)

Olgahospital
Kriegsbergstraße 60, 70174 Stuttgart

Telefon 0711 278-73011
Weitere Informationen unter
www.klinikum-stuttgart.de/PINA



Dr. Ralf-Michael Schmitz
Geschäftsführer
Klinikum Stuttgart

Für unsere Patienten

Die Neuordnung des Klinikums Stuttgart zeigt Wirkung – vor allem für die Patienten, aber auch für Mitarbeiter.

Der Umzug der Kliniken des Bürgerhospitals ist nahezu abgeschlossen. Damit sind wir einen entscheidenden Schritt weiter in der baulichen und medizinischen Neuordnung des Klinikums Stuttgart und der Konzentration an zwei Standorten. Weiter geht es jetzt mit dem zweiten Bauabschnitt des Zentralen Neubaus und der Errichtung des Hauses F neben dem Katharinenhof. Zunehmend profitieren auch unsere Patienten von den inzwischen umgesetzten Neuordnungsmaßnahmen. So ist nach dem Umzug der Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Geriatrie vom Bürgerhospital ans Krankenhaus Bad Cannstatt das Zentrum für Altersmedizin komplett. Geriatriische Patienten werden damit nun von Geriatern, Alterstraumatologen und Gerontopsychiatern gemeinsam behandelt. Der Umzug der Neurologischen Klinik mit Stroke Unit ans Katharinenhospital verbessert die Versorgung neurologischer Patienten durch die Zusammenarbeit vor Ort mit Neuroradiologie und Neurochirurgie. Auch die Zusammenführung der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin am Katharinenhospital hat die Patientenversorgung weiter verbessert. Gleichzeitig kann die zur Klinik gehörende Palliativeinheit in ihren neuen Räumen die schwerstkranken Patienten sehr gut betreuen.

Aktuelles technisches Highlight ist zweifellos die neue Strahlentherapie, die mit ihren hochmodernen Linearbeschleunigern hochpräzise Behandlungen vor allem bei Patienten ermöglicht, die an einer Krebserkrankung leiden. Und im Olgahospital können wir mit einem Symposium Ende Oktober das Kinderschmerzszentrum Baden-Württemberg eröffnen. Unsere Kinderklinik mit ihren vielen, eng vernetzten pädiatrischen Spezialisten bietet ideale Voraussetzungen, für eine wirkungsvolle Schmerztherapie bei Kindern und Jugendlichen.

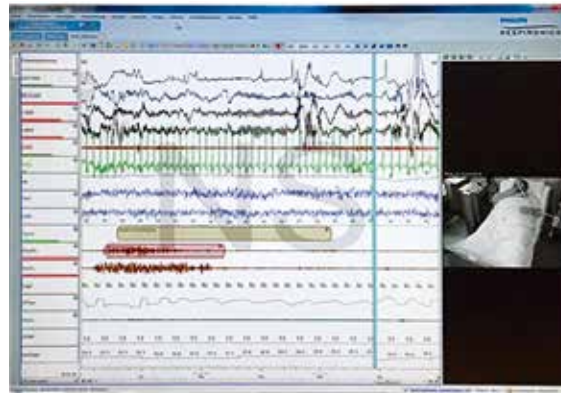
Zum ausgezeichneten Ruf, den das Klinikum Stuttgart in der Fachwelt und vor allem bei niedergelassenen Ärzten in Stuttgart und der Region genießt, tragen entscheidend auch unsere vielen hochkarätigen medizinischen Spezialisten bei. Ausdruck findet das nicht zuletzt in der Focus-Liste der Top-Mediziner in Deutschland, unter denen sich wieder elf Chefärzte des Klinikums Stuttgart finden.

Abschließend möchte ich es nicht versäumen, zwei wichtigen Unterstützern des Klinikums Stuttgart zur Verleihung der Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg zu gratulieren. Professor Dr. Stefan Nägele wurde für sein ehrenamtliches Engagement als Vorsitzender des Förderkreises krebskranke Kinder e.V. ausgezeichnet. Rosemarie Böhringer erhielt die Auszeichnung für ihre langjährige Unterstützung der Olgälestiftung im Olgahospital. Bei beiden bedanke ich mich für Ihren Einsatz, der jeden Tag unseren kleinen Patienten und ihren Eltern zugutekommt.

Dr. Ralf-Michael Schmitz

Endlich stressfrei schlafen

Bis zu 50 Mal kann bei Schlafapnoe-Patienten jede Nacht die Atmung aussetzen. Im Schlaflabor des Klinikums Stuttgart, das von den Abteilungen Pneumologie und HNO gemeinsam betrieben wird, kann diesen Patienten geholfen werden.



„Nichts ist schöner als nach qualvollen Jahren zum ersten Mal erholt und ausgeschlafen aufzuwachen“, sagt Dr. Axel Kempa, Leiter der Sektion Pneumologie am Klinikum Stuttgart. Das erleben Patienten regelmäßig im Schlaflabor des Klinikums Stuttgart, wo Schlafapnoe-Patienten erfolgreich behandelt werden können.

Schlaflabor Klinikum
Stuttgart
Dr. Axel Tobias Kempa
Sektionsleiter
Pneumologie
Telefon 0711 278-35405
a.kempa@
klinikum-stuttgart.de

Dr. Justyna
Winiarska-Kiefer
Schlafmedizinerin
j.winiarska-kiefer@
klinikum-stuttgart.de

Vor allem übergewichtige Männer mittleren Alters haben ein erhöhtes Risiko, an einer obstruktiven Schlafapnoe zu erkranken. Dabei kommt es zu einem Kollaps der oberen Atemwege. Die Folge ist lautes Schnarchen, das oft in Atemaussetzern mündet. Der Sauerstoffgehalt im Blut sinkt ab, bis das Gehirn einen Alarm auslöst und der Betroffene aufwacht. „Das geschieht nur für einige Sekunden, die Patienten erinnern sich nicht daran“, erklärt Oberärztin und Schlafmedizinerin Dr. Justyna Winiarska-Kiefer. Fünf Mal pro Stunde während des Nachtschlafs darf das passieren. Alles, was darüber hinausgeht, gilt als pathologisch. „Wer 30 oder mehr Atempausen pro Stunde Nachtschlaf hat, muss dringend behandelt werden.“

Die Betroffenen leiden unter einer ausgeprägten Tagesschläfrigkeit, fühlen sich nie wirklich ausgeschlafen. „Der Körper ist die ganze Nacht im Dauerstress, es gibt keine Erholung“, erklärt Dr. Kempa. Dennoch nehmen viele ihre Müdigkeit nicht als Krankheit wahr. „In der Regel sind es die Bettpartner, die sie dazu drängen, einen Arzt aufzusuchen.“ Die Diagnose ist nicht leicht zu stellen, da Tagesschläfrigkeit als einziges Symptom auch viele andere Ursachen haben kann. „Typisch allerdings ist gleichzeitig Bluthochdruck, der sich mit Medikamenten nur schlecht behandeln lässt“, sagt Dr. Winiarska-Kiefer.

Die obstruktive Schlafapnoe sollte unbedingt behandelt werden, denn sie beeinflusst die Gesundheit sowie das Berufs- und Privatleben. Patienten mit Tagesschläfrigkeit haben eine drei- bis siebenfach erhöhte Unfallwahrscheinlichkeit im Straßenverkehr. Die Schlafapnoe steht im Zusammenhang mit Bluthochdruck, Herzinsuffizienz, koronarer Herzkrankheit und Herzrhythmusstörungen.

Wird ein Patient ins Schlaflabor des Klinikums Stuttgart überwiesen, führen die Ärzte zunächst eine Polygraphie durch. „Das ist ein Screening, mit dessen Hilfe wir grob erkennen können, wie oft die Atempausen auftreten und wie tief der Sauerstoff nachts absinkt“, sagt Dr. Winiarska-Kiefer. Ist der Befund pathologisch, muss der Patient zwei Nächte im Schlaflabor verbringen. In der ersten Nacht wird die Diagnose gestellt, in der zweiten, wenn notwendig, die sogenannte Maskentherapie eingeleitet.

„Bei einer leichten Schlafapnoe kann es ausreichen, wenn der Patient abnimmt“, so die Schlafmedizinerin. Eine weitere Methode ist die Lagerungstherapie, bei der mittels spezieller Rückenkissen die Rückenlage verhindert wird. Für manche Patienten gibt es operative Behandlungsmöglichkeiten. „Ist die Schlafapnoe jedoch ausgeprägt, hilft letztlich nur eine CPAP-Maske.“ Über die Maske wird Luft in die Atemwege eingeblasen, wodurch diese offen bleiben. Diese als CPAP (continuous positive airway pressure) bezeichnete Methode hat sich seit den achtziger Jahren durchgesetzt und garantiert eine erholsame Nacht ohne Schnarchen und Atempausen. Der Nachteil: Sie muss regelmäßig angewendet werden. „Viele Patienten müssen sich zunächst daran gewöhnen, mit der CPAP-Maske zu schlafen“, sagt Dr. Kempa, „aber sie werden mit erholsamen Nächten belohnt.“



Kinderschmerzszentrum eröffnet

Mit einem Symposium wird am 24. Oktober 2015 am Olgahospital das Kinderschmerzszentrum Baden-Württemberg eröffnet. „Wenn Schmerzen über mehr als drei Monate zwei- bis dreimal pro Woche wiederkehren, dann sollte man einen Schmerzspezialisten aufsuchen – unser Schmerzszentrum bietet dafür die idealen Rahmenbedingungen“, sagt Zentrumsleiter Privatdozent Dr. Markus Blankenburg.

In Baden-Württemberg leiden rund 66.500 und in Stuttgart rund 3.000 Kinder und Jugendliche an chronischen Schmerzen. Oft dominiert der Schmerz das Leben des Kindes und der Familie. Eine frühzeitige Therapie ist wichtig, um sekundäre Entwicklungsstörungen durch die Beeinträchtigungen im Alltag (Schulfehlzeiten), emotionale Störungen (Angst, Depression) und eine Chronifizierung ins Erwachsenenalter zu vermeiden.

Die Therapie chronischer Schmerzen ist komplex und erfordert ein interdisziplinäres diagnostisches und therapeutisches Vorgehen. Das Olgahospital bietet hier ideale Voraussetzungen durch die enge Vernetzung aller erforderlichen pädiatrischen Spezialgebiete sowie die neue Schmerzambulanz und die 16 Betten-Station für Psychosomatik und Schmerztherapie.



Sowohl für den Notfalltag als auch für die Lebensretter-Aktion kann man sich unter www.klinikum-stuttgart.de/anaesthesie_kh anmelden.

4. Notfalltag und Aktion „1.000 Lebensretter für Stuttgart“

Zum vierten Mal veranstaltet die Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin des Katharinenhospitals in Kooperation mit der Stadt Stuttgart und der DRF Luftrettung den Stuttgarter Notfalltag. Am Samstag, den 10. Oktober 2015, werden wieder Vorträge und Workshops angeboten. Die Veranstaltung richtet sich an ärztliche und nichtärztliche Berufsgruppen im Rettungsdienst.

Für den Abschluss des 4. Stuttgarter Notfalltages ist eine ganz besondere Aktion geplant: Gesucht werden „1.000 Lebensretter für Stuttgart“. Das bedeutet, dass auf dem Stuttgarter Marktplatz 1.000 Personen gleichzeitig in der Laienreanimation geschult werden sollen. Während der Aktion, die von 15.00 bis 17.00 Uhr dauert, wird jede Kleingruppe von einem Helfer betreut. Organisiert wird die Aktion auf dem Marktplatz von Professor Dr. Andreas Walther, dem Ärztlichen Direktor der Klinik für Anästhesiologie, zusammen mit der Landeshauptstadt Stuttgart und zahlreichen Unterstützern.

Weitere Informationen:
Christa Seeger,
Leiterin der Sitzwache
des Hospiz Stuttgart
Römerstr. 71, 70180 Stuttgart
Telefon 0711 7223447-0
info@sitzwache.de
www.sitzwache.de

Vorbereitungskurs zur Sterbebegleitung

Für schwer kranke und sterbende Menschen und ihre Angehörigen kann in der letzten Lebensphase die Begleitung durch Ehrenamtliche ein Stück Lebensqualität darstellen. Die Sitzwache des Hospiz Stuttgart übernimmt diese Aufgabe in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern und begleitet Menschen aller Konfessionen. Für diese ehrenamtliche Tätigkeit ist eine intensive Vorbereitung notwendig. Sie beinhaltet unter anderem eine Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungen, Erwartungen und Ängsten.

Zielgruppe sind Frauen und Männer, die Interesse haben, schwer kranke und sterbende Menschen zu begleiten und sich nach Ende des Kurses einer Gruppe der Sitzwache des Hospiz Stuttgart anzuschließen.

Die Inhalte richten sich nach den Empfehlungen des Hospiz- und Palliativ-Verbandes Baden-Württemberg e.V. (HPVBW) und des Deutschen Hospiz- und Palliativ-Verbandes (DHPV). Der Kurs beginnt am 27. Januar 2016 und ist kostenlos. Er findet im Gemeindehaus der Gedächtniskirche statt.



Der 160 Seiten starke Jahresbericht ist auch im Internet einsehbar, unter www.klinikum-stuttgart.de/ueber-uns/publikationen

Geschäftsbericht erschienen

Alles Wissenswerte über die Kliniken und Institute, die interdisziplinären Zentren, die Verwaltungs- und die Serviceeinrichtungen sowie das Leistungsspektrum des Klinikums Stuttgart enthält der aktuelle Jahresbericht des Klinikums Stuttgart, der im Juli erschienen ist. Der Titel des Jahresberichts lautet dieses Mal Transparenz, denn transparente Abläufe, konsequentes Handeln und offene Kommunikation bilden die Basis für Patientensicherheit und Qualität in Medizin und Pflege.

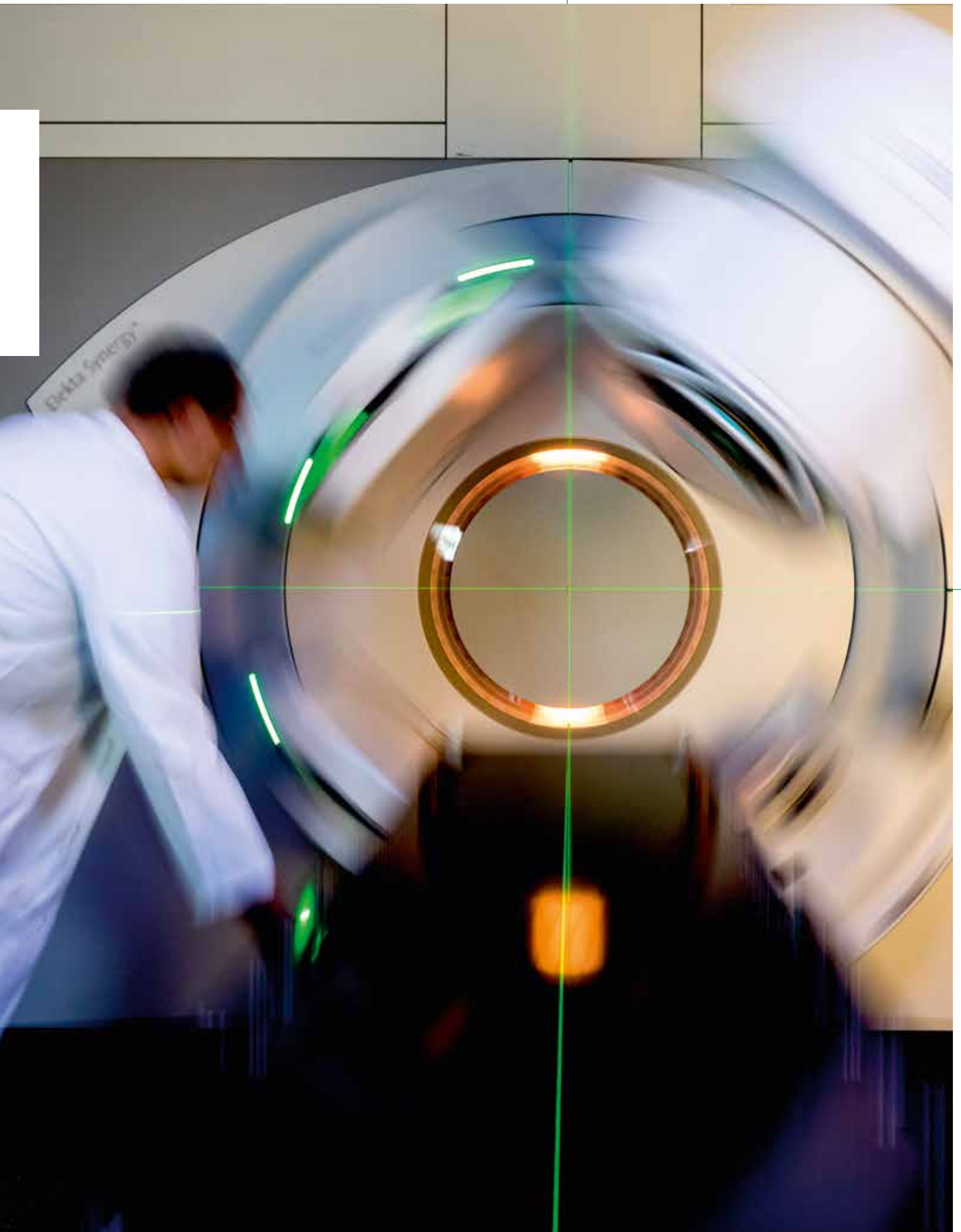
Punktgenau

In der Strahlentherapie kommt es auf höchste Präzision an. Die hochmodernen Linearbeschleuniger der neuen Strahlentherapie am Katharinenhospital erlauben eine außerordentlich exakte Bestrahlung auch in schwierigen Situationen.

Die Strahlentherapie ist heute neben der Chirurgie und der Chemotherapie die dritte wichtige Säule bei der Behandlung von Krebserkrankungen. Etwa zwei Drittel aller Krebspatienten werden im Verlaufe ihrer Therapie auch mit Strahlen behandelt. „In unserer neuen Strahlentherapie stehen uns dazu vier hochmoderne Linearbeschleuniger zur Verfügung, die uns eine sehr schonende Behandlung aller Krebserkrankungen erlauben“, erläutert Professor Dr. Marc Münter, Ärztlicher Direktor der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie am Katharinenhospital. Ein computergesteuertes Nachladegerät zur Kontaktbestrahlung (sogenanntes Afterloading) und eine Einrichtung zur Implantation radioaktiver Seeds ergänzen die Therapiemöglichkeiten. „Damit deckt unsere Klinik das gesamte strahlentherapeutische Spektrum ab.“

Die Röntgenstrahlen, die von den Linearbeschleunigern erzeugt werden, zerstören Krebszellen. Gleichzeitig soll aber das an den Tumor angrenzende gesunde Gewebe geschont werden. Bei der dafür erforderlichen Präzision hat sich die Medizingerätetechnik in den vergangenen zehn Jahren deutlich weiterentwickelt. Auch ungünstig gelegene Krebsherde oder Tumoren, deren Lage sich verändert, können heute höchst präzise bestrahlt werden, ohne umliegende Organe oder Strukturen wesentlich zu beeinträchtigen. Die modernen Linearbeschleuniger neuester Bauart, die in der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie des Klinikums Stuttgart zum Einsatz kommen, ermöglichen eine zielgerichtete Bestrahlung mit höchster Präzision. >>>







„Durch die höchst präzise Bestrahlung bleiben die umliegenden gesunde Zellstrukturen und Organe weitestgehend geschont.“

>>> Um diese hohe Präzision zu erreichen, muss die Bestrahlung zunächst aufwändig geplant werden. Mit Hilfe von Aufnahmen, die von der Lage des Tumors vor allem im Computertomografen (CT) erstellt wurden, entwickeln Strahlentherapeuten und Medizinphysiker der Klinik ein dreidimensionales Modell der zu bestrahlenden Region. Vor der eigentlichen Bestrahlung wird mit einem CT, der mit dem Linearbeschleuniger gekoppelt ist, noch einmal geprüft, ob das Planungsbild mit der Realität übereinstimmt. Anschließend wird die Bestrahlung entsprechend korrigiert. Dank dieser bildgesteuerten Bestrahlung, mit dem englischen Fachbegriff Image Guided Radiotherapy – IGRT genannt, konnte die Qualität der Strahlentherapie noch einmal deutlich verbessert werden.

Eine weitere technische Verbesserung bietet die kontinuierliche „Rundumbestrahlung“ des Zielgebietes mit dem VMAT-System (Volumetric Modulated Arc Therapy). Hier rotiert der Strahlkopf um den Patienten. Dadurch lässt sich die Dosisverteilung im Zielgebiet noch weiter optimieren. Auch die VMAT-Bestrahlung wird mittels CT kontrolliert. Mit der ersten 360-Grad-Drehung des Linearbeschleunigers wird das computertomografische Echtzeitbild für die Korrektur der Bestrahlungsplanung erzeugt, mit der zweiten Drehung erfolgt die eigentliche Bestrahlung. „Damit erreichen wir selbst bei sich

im Rahmen der Strahlenbehandlung veränderten Tumoren eine höchst präzise Bestrahlung, die umliegende gesunde Zellstrukturen und Organe weitestgehend schont“, bestätigt Professor Münter. „Das sorgt für ausgezeichnete Behandlungsergebnisse und führt auch zu weniger Nebenwirkungen.“



Neubau der Strahlentherapie am Katharinenhospital

Seit Ende 2013 wuchs aus der Baugrube an der Kriegsbergstraße das unterirdische Gebäude der neuen Strahlentherapie, auf deren Dach Anfang 2015 zudem eine Modulklinik errichtet wurde. Ende Juni ging die neue Strahlenklinik in Betrieb, in der bis Ende des Jahres vier zum Teil neue und höchsten therapeutischen Anforderungen entsprechende Linearbeschleuniger aufgestellt und aufwändig technisch eingerichtet wurden. Für diese hochkomplizierte Aufgabe sind die Medizinphysik-Experten (MPE) der Klinik zuständig. Im laufenden Betrieb müssen die MPE überdies die Hightech-Bestrahlungssysteme immer wieder überprüfen und regelmäßig neu kalibrieren. Damit tragen sie entscheidend zur Behandlungsqualität der Strahlentherapie bei.

Aber auch das Gebäude selbst mit seinen 1.300 Quadratmetern Fläche muss strenge Vorschriften der Strahlenschutzverordnung erfüllen, unter anderem mit bis zu zwei Meter dicken Wänden und gewaltigen Schiebetüren an den Zugängen zu den Linearbeschleunigern. Obwohl als unterirdisches Gebäude konzipiert, müssen Patienten und Mitarbeiter nicht auf natürliches Licht verzichten. Über Lichthöfe und durch das leicht abschüssige Gelände werden die Räume mit Tageslicht versorgt.

Rund 35.000 strahlentherapeutische Behandlungen werden in der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie pro Jahr durchgeführt. Neben der schmerzlindernden Behandlung gut-

artiger Beschwerden, wie degenerativen Gelenk- oder entzündliche Weichteilerkrankungen, wird die Strahlentherapie vor allem bei bösartigen Tumoren und anderen Krebserkrankungen eingesetzt. Die Strahlenklinik ist deshalb Kooperationspartner aller medizinischen Krebsbehandlungszentren im Klinikum Stuttgart und Teil des Stuttgart Cancer Center (SCC) – Tumorzentrum Eva Mayr-Stihl. Hier arbeiten Ärzte aller Fachrichtungen eng zusammen, die solche bösartigen Erkrankungen behandeln.

In den meisten Fällen kann eine Strahlentherapie heute ambulant durchgeführt werden. Über einen in der Regel mehrwöchigen Zeitraum kommen die Patienten montags bis freitags einmal täglich in die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie. Dank gut geplanter Abläufe entstehen fast keine Wartezeiten, so dass die Patienten pro Bestrahlungstermin meist nur wenig Zeit einplanen müssen. Die vier modernen Linearbeschleuniger der Klinik arbeiten zudem sehr schnell, so dass eine Bestrahlung innerhalb weniger Minuten abgeschlossen ist. Wird die Strahlentherapie mit einer Chemo- oder Immuntherapie verbunden oder erlaubt der Gesundheitszustand des Patienten keine ambulante Therapie, stehen in der neuen Modulklinik direkt über der neuen Strahlentherapie aber auch zwei hochmodern ausgestattete Stationen für eine stationäre Therapie zur Verfügung.

Neuartiges Sicherheits- und Informationssystem

Um die Abläufe während der ambulanten Therapie für die Patienten so angenehm und sicher wie möglich zu gestalten, wird in der neuen Strahlentherapie ein neuartiges Sicherheits- und Informationssystem des Mannheimer Unternehmens Opasca eingesetzt. Im Wartezimmer erhalten die Patienten aktuelle Informationen rund um ihre Strahlentherapie. Im Behandlungsraum sorgen farbiges Lichtambiente und auf Wunsch des Patienten eventuell eingespielte Musik für Ablenkung und eine angenehme Atmosphäre. Gleichzeitig unterstützt das Opasca-System die Mitarbeiter der Strahlentherapie bei der Terminplanung und allen Abläufen. Ein videogestütztes Sicherheitssystem sorgt zudem dafür, dass Mitarbeiter, Patienten und Begleitpersonen keiner unkontrollierten Strahlung ausgesetzt sind.

Spezielle Bestrahlungsverfahren

„Für die Behandlung bestimmter Krebserkrankungen bieten wir neben der perkutanen Strahlentherapie durch die Haut mittels Linearbe-



Prof. Dr. Marc Münter,
Ärztlicher Direktor

schleuniger spezielle, zum Teil ergänzende Bestrahlungsverfahren“, erklärt Strahlentherapie-Chefarzt Professor Münter. So steht bei brusterhaltenden Operationen des Mammakarzinoms mit dem Intrabeam-System eine weitere innovative Behandlungsmöglichkeit zur Verfügung. Mit der von der Firma Carl Zeiss Meditec entwickelten Technologie erfolgt die Bestrahlung des Tumorbettes – und damit der Hauptlokalisierung möglicher Rezidive – sehr gezielt noch während der Operation direkt nach der Entfernung des Krebsherdes.

Neben dieser Form der Kontaktbestrahlung oder Brachytherapie gibt es an der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie noch weitere Behandlungsmethoden, bei denen im Gegensatz zur Bestrahlung von außen eine Hochdosis (sog. HDR)-Strahlenquelle direkt an den Tumor herangeführt wird. Diese Form der Kontaktbestrahlung kommt an der Strahlenklinik bei den unterschiedlichsten Indikationen sowohl nach Operationen als auch in direktem Zusammenhang mit einem chirurgischen Eingriff zur Anwendung. Besondere Bedeutung hat die HDR-Brachytherapie bei der Behandlung des Prostatakarzinoms erlangt. Unter bestimmten Voraussetzungen kann ein Prostatakarzinom anstatt mit einer mehrwöchigen Bestrahlung von außen auch mit einer einmaligen Einbringung radioaktiver Stäbchen, sogenannter Seeds, in kurzer Narkose behandelt werden. Welche Strahlentherapiemethode sich am besten für den Patienten eignet und vor allem auch seinen Wünschen und Vorstellungen entspricht, entscheiden die Fachärzte der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie gemeinsam mit dem Patienten, nachdem die jeweilige gesundheitliche Gesamtsituation zuvor im Rahmen einer interdisziplinären Tumorkonferenz, also mit Spezialisten anderer Fachrichtungen, erörtert worden ist.

Katharinenhospital
Klinik für Strahlentherapie und
Radioonkologie
Prof. Dr. Marc Münter
Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-34201
Telefax 0711 278-34209
m.muenter@klinikum-stuttgart.de



Zentrum für Altersmedizin

Das Klinikum Stuttgart baut die Versorgung geriatrischer Patienten aus. Im Krankenhaus Bad Cannstatt entsteht das Zentrum für Altersmedizin, am Katharinenhospital gibt es seit Juli eine eigene geriatrische Spezialstation.

Unsere Gesellschaft wird älter – und damit auch die Patienten in den Krankenhäusern. 2030 – davon gehen Statistiker aus – werden zwei von drei Patienten über 60 Jahre alt sein. Grund genug, frühzeitig die Weichen für eine umfassende, oftmals komplexe Versorgung älterer Menschen im Krankenhaus zu stellen.

Mit dem Umzug der Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Geriatrie vom Bürgerhospital ans Krankenhaus Bad Cannstatt Mitte Juli ist nun das Zentrum für Altersmedizin in Cannstatt komplett. Hier arbeiten die frisch eingezogenen Geriater jetzt mit den Spezialisten für Alterstraumatologie (Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie) und der Gerontopsychiatrie (Klinik für Psychia-

trie und Psychotherapie für Ältere) interdisziplinär eng zusammen. „So ist es uns möglich, Patienten gemeinsam zu behandeln, unabhängig davon, ob nun ein Oberschenkelhalsbruch, ein Delir oder ein entgleister Diabetes die Ursache für die Krankenhauseinweisung war“, erklärt Professor Dr. Ralf Lobmann, Chefarzt der Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Geriatrie. Ist eine frührehabilitative Komplexbehandlung sinnvoll, werden die Patienten direkt in eines der zwölf geriatrischen Betten verlegt.

„Ein geriatrischer Patient ist in der Regel über 65 Jahre und leidet an einer geriatritypischen Multimorbidität und funktionellen Defiziten mit der Gefahr eines Autonomieverlustes“, erklärt Ober-

arzt Alexander Friedl, Leiter des Geriatriischen Zentrums Stuttgart. Multimorbidität heißt in diesem Zusammenhang das Vorliegen akut behandlungsbedürftiger Erkrankungen mindestens zweier Organsysteme. Typisch sind sogenannte geriatrische Syndrome, wie Immobilität, Inkontinenz, Instabilität, Demenz und Depression. Auf der Spezialstation werden die Patienten von einem geriatrischen Team betreut, das neben spezialisierten Ärzten und Fachpflegekräften auch aus Physio- und Ergotherapeuten sowie Logopäden besteht. Die Frührehabilitation beinhaltet mindestens zehn Therapiestunden pro Woche und eine im besonderen Maße aktivierende Pflege, stets mit dem Ziel, den Patienten wieder eine möglichst große Selbstständigkeit zu ermöglichen.

Geriatrische Spezialstation im Katharinenhospital

Auch im Katharinenhospital wird die Versorgung geriatrischer Patienten ausgebaut. Im Juli wurde dort eine geriatrische Spezialstation mit elf Betten eröffnet. „Bei schwer kranken Patienten, die beispielsweise neurochirurgisch versorgt werden mussten, war bisher die Verlegung ins Bürgerhospital immer mit Risiken verbunden“, sagt Professor Lobmann, zu dessen Klinik diese Spezialstation gehört, „weil der Weg im Notfall eben doch zu weit war.“ Das ist nun kein Problem mehr. Patienten können somit sehr viel früher und häufiger von der geriatrischen Frührehabilitation profitieren. „Einmal wöchentlich führen wir hier außerdem eine Visite mit einem in Geriatrie spezialisierten Apotheker durch“, sagt Friedl, „um die oftmals große Menge an Medikamenten, die manche älteren Menschen einnehmen, auf den Prüfstand zu stellen.“

Auch die Zahl älterer und hochbetagter Personen in Notaufnahmen deutscher Krankenhäuser nimmt zu. „Deswegen führen wir bereits in der Notaufnahme am Katharinenhospital ein geriatrisches Screening durch“, so Lobmann. Denn viele Patienten können von speziellen altersmedizinischen Konzepten in der Behandlung profitieren. Dafür müssen sie aber frühzeitig als geriatrischer Patient identifiziert werden. Ein kurzer Blick auf das Geburtsdatum reicht dafür nicht aus. Je nach akuter Erkrankung können diese Patienten direkt auf die geriatrische Station oder aber nach der fachspezifischen Behandlung in anderen Abteilungen zielgerichtet verlegt werden. „Das wichtigste ist, dass wir diese Patienten rechtzeitig identifizieren und Strukturen haben,

um sie entsprechend weiter zu behandeln.“ Eine spezielle altersmedizinische Betreuung kann die Prognose der Patienten erheblich verbessern.

„2030 werden zwei von drei Patienten über 60 Jahre alt sein.“

Demenz- und alterssensibles Krankenhaus

In Cannstatt liegt das besondere Augenmerk derzeit neben der Entwicklung eines kooperativen Zentrums für Altersmedizin auch auf der optimalen Versorgung kognitiv eingeschränkter Patienten. „Wir haben uns gemeinsam in einer interdisziplinären, multiprofessionellen Projektgruppe auf den Weg zum Demenz- und alterssensiblen Krankenhaus begeben und einen Antrag auf Förderung eines ambitionierten Drei-Jahres-Projektes bei der Robert Bosch Stiftung gestellt“, sagt Privatdozentin Dr. Christine Thomas, Chefärztin der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie für Ältere. Aus 130 Bewerbern wurde die Projektgruppe ausgewählt und kann nun eine optimierte Diagnostik und Therapie bei akut erkrankten Patienten mit kognitiven Störungen erarbeiten und umsetzen.

„Dazu sind verschiedene, zusätzliche Bausteine entlang des üblichen Behandlungspfades geplant“, so Dr. Thomas. Nach intensiven Schulungen der beteiligten Berufsgruppen wird in den Notaufnahmen ein psychogeriatrisches Screening umgesetzt, das dann zu einer erweiterten Diagnostik führt. Dr. Thomas: „Hier arbeiten wir eng mit der Klinik für Geriatrie und ihrem Geriatriischen Zentrum zusammen, so dass internistisch-geriatrische Behandlung, psychoneurogeriatrische und psychosoziale Versorgung sowie auch pharmakologische Beratung individualisiert erfolgen können.“ Auch werden die Angehörigen als Experten mit ihrem Wissen um die Patienten mit einbezogen und Risiko-Patienten speziell betreut, mobilisiert und aktiviert.

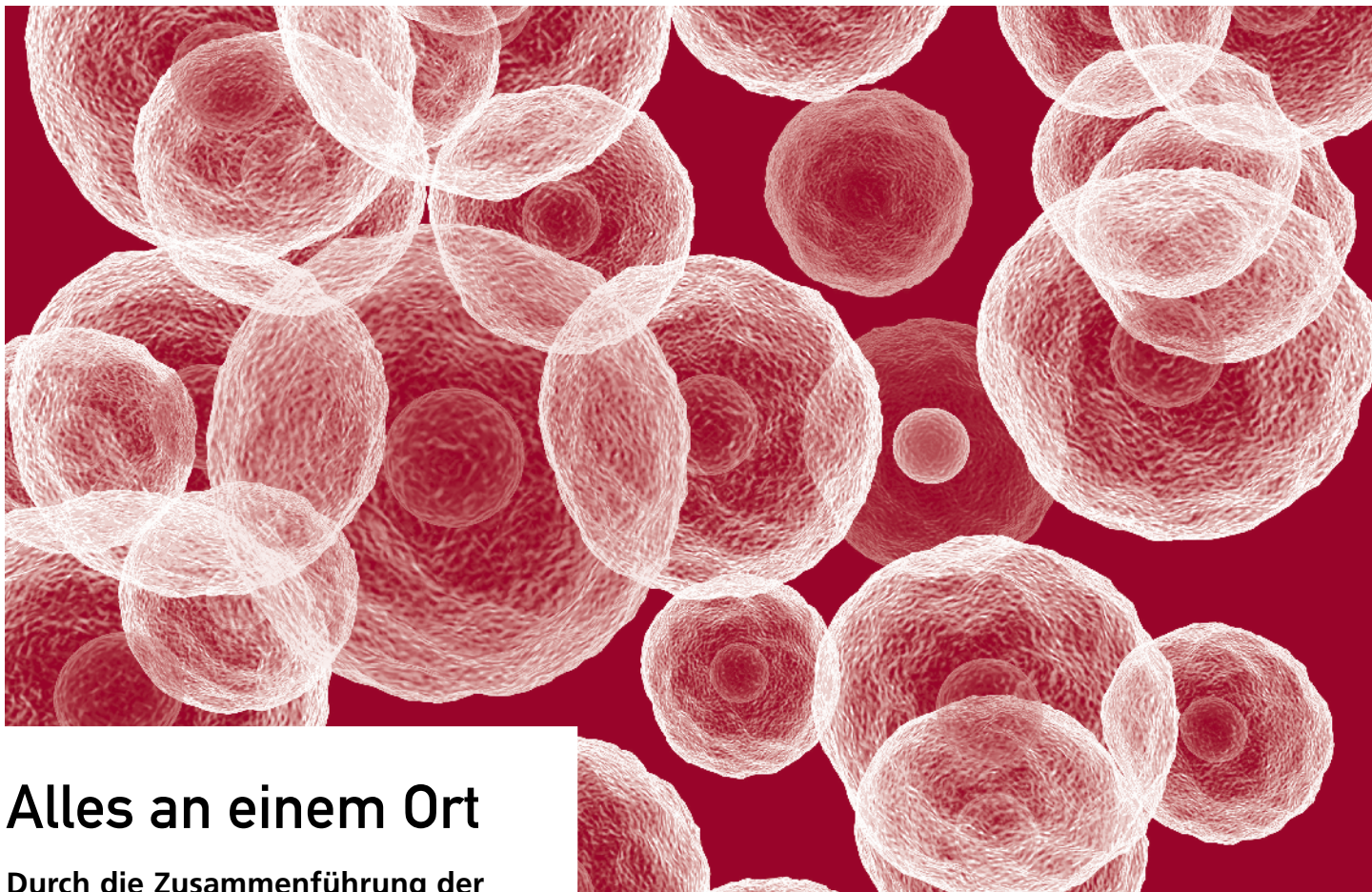
Krankenhaus
Bad Cannstatt

Klinik für Endokrinologie,
Diabetologie und Geriatrie
Prof. Dr. Ralf Lobmann
Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-22601
r.lobmann@klinikum-
stuttgart.de

Alexander Friedl
Leiter des Geriatriischen
Zentrums
Telefon 0711 278-22603
a.friedl@klinikum-
stuttgart.de

Klinik für Orthopädie
und Unfallchirurgie
Dr. Patrik Reize
Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-63001
p.reize@klinikum-
stuttgart.de

Klinik für Psychiatrie und
Psychotherapie für Ältere
PD Dr. Christine Thomas
Ärztliche Direktorin
Telefon 0711 278-22857
c.thomas@klinikum-
stuttgart.de



Alles an einem Ort

Durch die Zusammenführung der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin am Katharinenhospital sind viele Synergien entstanden. Davon profitieren Patienten und Ärzte.

Der Juli 2015 war für die Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin ein Meilenstein. Die bis dahin an den Standorten Bürgerhospital und Katharinenhospital vertretene Klinik wurde zusammengeführt. Sämtliche Bereiche wurden vom Bürgerhospital an das Katharinenhospital verlegt. „Wir haben dies mit etwas Wehmut getan“, sagt der Ärztliche Direktor der Klinik, Professor Dr. Gerald Illerhaus, „aber zugleich freuen wir uns über die Vorteile und Möglichkeiten, die sich durch die Zusammenlegung ergeben.“ Neben der deutlichen Verbesserung der räumlichen Gegebenheiten entstehen durch den Umzug zahlreiche Synergien, von denen die Patienten der Klinik profitieren werden. „Unter dem Motto ‚Alles an einem Ort – alles aus einer Hand‘ können wir uns weiterhin kompetent und noch intensiver um unsere Patienten kümmern“, so

Professor Illerhaus. Die Nähe zum umfassenden Leistungsspektrum des Klinikums Stuttgart als Maximalversorger stärkt auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit in den Zentren und Tumorkonferenzen.

Die bewährten Leistungen in der hämatologisch-onkologischen Diagnostik, wie etwa die Onkologische Sonografie, das Hämatologielabor oder die Geriatrische Hämatologie und Onkologie (GHO) werden nun am Standort Mitte weiter ausgebaut. Das gilt ebenso für die ambulanten und tagesklinischen Leistungen. Die Ambulanzen, Sprechstunden sowie die Onkologische Tagesklinik befinden sich nun im Erdgeschoss von Haus E (Katharinenhof) des Katharinenhospitals, die Pflegestationen sind im Haus I angesiedelt.

Palliativstation jetzt mit 14 Betten

Auch die zur Klinik gehörende Palliativeinheit hat im Juli neue Räume bezogen: Sie ist jetzt im 6. Obergeschoss von Haus D des Katharinenhospitals zu finden – mit einer auf 14 Betten erweiterten Kapazität. Zur Verfügung stehen in einem wohnlichen Ambiente vorwiegend Einbettzimmer sowie eine Dachterrasse, ein Wintergarten und ein Aufenthaltsraum. Eine Beson- >>>



Schöner Ausblick: Aufenthaltsraum auf der Palliativstation

>>> derheit auf der Station sind auch 24 von der Künstlerin Richild von Holtzbrinck gestiftete Bilder, zum Teil auch Arbeiten aus ihrer Hand. Die Originale bereichern Patientenzimmer, Aufenthaltsbereich und Stationsflur.

In einer der größten stationären Palliativeinrichtungen in Stuttgart und der Region versorgt hier ein multiprofessionelles Team unter der Leitung von Oberärztin Dr. Marion Daun Patientinnen und Patienten mit weit fortgeschrittenen Erkrankungen und begrenzter Lebenserwartung sowie deren Angehörige mit Kompetenz, Empathie und der Sicherheit einer Maximalversorgung. Das Team der Palliativeinheit besteht aus spezialisierten Ärzten und Pflegefachkräften, Physio- und Ergotherapeuten, Kunst- und Musiktherapeuten, Psychologen, Sozialarbeitern, Seelsorgern, bei Bedarf auch Diätassistenten und Logopäden sowie ehrenamtlichen Helfern. Der Palliativmedizinische Konsiliardienst (PMKD), der von allen Stationen des Katharinenhospitals und der Frauenklinik gerufen werden kann, ist ebenfalls hier zu finden.

**Katharinenhospital
Klinik für Hämatologie,
Onkologie und
Palliativmedizin**
Prof. Dr. Gerald Illerhaus
Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-30401
g.illerhaus@klinikum-
stuttgart.de

Dr. Marion Daun
Leiterin Palliativmedizin
Telefon 0711 278-22557
m.daun@klinikum-
stuttgart.de

**Stuttgart Cancer Center
(SCC) – Tumorzentrum**
Eva Mayr-Stihl
Geschäftsstelle
Telefon 0711 278-30404
scc-geschaeftsstelle@
klinikum-stuttgart.de

Klinikums-Ärzte unter den Top-Medizinern

Die Chefarzte des Klinikums Stuttgart gehören weiterhin zu Deutschlands Top-Medizinern in ihren Fachbereichen. Das Magazin Focus hat seine Ärzteliste 2015 veröffentlicht. Darin sind vertreten:

- Professor Dr. Tilo Andus (Gastroenterologie & CED)
- Professor Dr. Matthias Backenstraß (Depression & bipolare Störungen)
- Professor Dr. Dr. Martin Bürgy (Schizophrenie)
- Professor Dr. Ulrich Humke (Urologische Tumoren)
- Professor Dr. Thomas Hupp (Gefäßchirurgie)
- Professor Dr. Christian Knop (Unfallchirurgie & Wirbelsäulen Chirurgie)
- Professor Dr. Jörg Köninger (Bauchchirurgie)
- Professor Dr. Ralf Lobmann (Diabetologie)
- Privatdozentin Dr. Christine Thomas (Alzheimer)
- Dr. Matthias Vochem (Neonatalogie)
- Professor Dr. Dr. Dieter Weingart (Implantologie)

Pflegeschülerin ausgezeichnet

Die Krankenpflege-Schülerin Sandra Cseledes aus der Gesundheits- und Krankenpflegeschule des Klinikums Stuttgart gehört zu den besten in ganz Deutschland. Der Verein zur Förderung pflegerischer Qualität e.V. zeichnete sie am 12. Juni bei der 5. Nationalen Initiative – Bundeswettbewerb „Bester Schüler in der Alten- und Krankenpflege“ in Berlin mit einem 4. Platz aus.

Die baden-württembergische Ministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren, Katrin Altpeter, gratulierte in einem Schreiben und bedankte sich bei Sandra Cseledes für ihr Engagement für eine qualitativ hochwertige Pflege in unserem Land.

Anzeige

Vital-Zentrum Glotz | Diese Produkte erhalten Sie bei uns

Sanitätsfachhandel

Klassische Sanitätshausartikel wie z. B. Kompressionsstrümpfe, Bandagen, Alltagshilfen ...

Orthopädietechnik & Sonderbau

Prothesen, Orthesen, Stützmiuder, Silikontechnik, Sitzschalen ...

Orthopädie-Schuhtechnik

Orthopädische Schuheinlagen und Schuhe nach Maß, dynamische Fußdruckmessung, Bewegungsanalyse ...

Rehatechnik

Rollstühle, Rollatoren, Pflegebetten, Anti-Dekubitusmatratzen, Elektromobile, Kinder-Reha ...

Schlafapnoetherapie

Schlafapnoetherapiegeräte, Maskensprechstunden ...

Sauerstofftherapie

Flüssigsauerstoffgeräte, Lieferung und Befüllung von Sauerstofftanks, Wartung der Geräte, Einweisung in Therapiesysteme ...

Heimbeatmung

Heimbeatmungsgeräte, Inhalationsgeräte, Atemgasbefeuchter, Trachealkanülen, Absauggeräte, Pulsoximeter ...

Homecare

Schmerztherapie, Wundtherapie, Enterale und Parenterale Ernährung, Inkontinenzversorgung ...

Vital-Zentrum Glotz
Gerlingen | www.glotz.de



Neuer Nephrologie-Chefarzt

Zum 1. September 2015 hat Professor Dr. Vedat Schwenger die Leitung der Klinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten im Katharinenhospital übernommen.



Katharinenhospital
Klinik für Nieren- und
Hochdruckkrankheiten,
Transplantations-
zentrum Stuttgart
Prof. Dr. Vedat
Schwenger
Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-35301
v.schwenger@
klinikum-stuttgart.de

Professor Schwenger tritt als Ärztlicher Direktor die Nachfolge von Professor Dr. Christoph J. Olbricht an, der nach mehr als 20 Jahren erfolgreicher Tätigkeit Ende August 2015 in Ruhestand gegangen ist. Der neue Chefarzt deckt das gesamte nephrologische Fachgebiet in Diagnostik und Therapie ab, seine besonderen Schwerpunkte liegen auf den Gebieten Peritonealdialyse, Nierentransplantation, dem akuten Nierenversagen und Autoimmunerkrankungen. Unter anderem mit einer Ambulanz für Patienten, die unter einer Autoimmunerkrankung leiden, will er das Angebot der Klinik erweitern.

An der Uniklinik Heidelberg, wo Professor Schwenger bislang tätig war, hat er täglich zehn bis 20 Patienten mit einer Autoimmunerkrankung behandelt. „So selten, wie in vielen Lehrbüchern behauptet, sind diese Erkrankungen, bei denen sich der Körper beginnt selbst zu zerstören, offenbar nicht“, sagt der Nephrologe. Die häufigsten und bekanntesten Autoimmunerkrankungen sind der systemische Lupus erythematodes, bei dem Haut und innere Organe betroffen sind, und die verschiedenen Vasculitiden, die das Gefäßsystem und jedes Organ betreffen können. „Derzeit fehlt am Klinikum Stuttgart ein entsprechendes Behandlungsangebot, das

Zur Person

Professor Dr. Vedat Schwenger war bis Ende August 2015 Leitender Oberarzt der Sektion Nephrologie der Universitätsklinik Heidelberg. Zu seinen klinischen und administrativen Aufgaben gehörte auch die Stellvertretung des Ärztlichen Leiters des Nierenzentrums Heidelberg. Er ist seit 2002 Facharzt für Innere Medizin und seit 2004 Facharzt für Nephrologie. Er habilitierte 2006 und wurde drei Jahre später zum außerordentlichen Universitätsprofessor bestellt.

Von 1998 an war er Assistenzarzt im Dialysezentrum Wiesloch und von 1998 bis 2002 als Assistenzarzt der Sektion Nephrologie der Universitätsklinik Heidelberg beschäftigt. 2002 wurde er Oberarzt. Seit 2003 war er Leitender Oberarzt der Sektion Nephrologie der Universitätsklinik Heidelberg, die unter den Universitätsklinika im deutschsprachigen Raum eine hohe wissenschaftliche und klinische Reputation genießt. Professor Schwenger ist in Mühlacker geboren. Er ist 45 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern.

ich aufbauen werde.“ Die Behandlung von Patienten mit akutem Nierenversagen und das sehr gut etablierte Transplantationszentrum will Professor Schwenger weiter stärken. Ein besonderes Anliegen ist ihm zudem die Bauchfelldialyse. „Bei der Bauchfelldialyse sind wir in Deutschland weltweit Schlusslicht“, berichtet Professor Schwenger. „Weniger als fünf Prozent der dialysepflichtigen erwachsenen Patienten werden mit diesem schonenden Verfahren behandelt.“ Dabei bietet die Bauchfelldialyse, medizinisch Peritonealdialyse genannt, für die Patienten eine ganze Reihe von Vorteilen. Vor allem ist die Lebensqualität im Vergleich zur Hämodialyse deutlich besser, weil die Patienten die Dialyse zu Hause machen können und nur selten zum Nephrologen oder in die Klinik müssen. „Patienten, die mit der Bauchfelldialyse behandelt werden, sehen wir zehn Mal im Jahr, Patienten, die regelmäßig zur Hämodialyse kommen, dagegen 150 Mal“, sagt Professor Schwenger, der sich seit vielen Jahren mit wissenschaftlichen Veröffentlichungen und als Sprecher des Kompetenzteams Peritonealdialyse der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie für die Bauchfelldialyse einsetzt. Die Bauchfelldialyse eigne sich überdies ausgezeichnet als Bridgingverfahren, also zur Überbrückung der Wartezeit auf eine Nierentransplantation.



Gastprofessur für Professor Bürgy

Professor Dr. Dr. Martin Bürgy, Leiter des Zentrums für Seelische Gesundheit am Klinikum Stuttgart, erhielt im Sommersemester 2015 die Karl Jaspers-Gastprofessur an der Universität Oldenburg. Die Karl Jaspers-Gastprofessur wurde ins Leben gerufen, um in jedem Semester einen renommierten Wissenschaftler zu Vorträgen und Kolloquien an die European Medical School nach Oldenburg einzuladen. Im Vorjahr hatte Univ.-Prof. Dr. Dr. Andreas Heinz, Direktor der Psychiatrie der Charité Berlin, die Gastprofessur inne gehabt. Ziel der Jaspers-Gastprofessur ist es, im Sinne des Oldenburger Psychiaters und Philosophen Fragen der klinischen Psychiatrie auch von methodischen und philosophischen Aspekten her zu betrachten und neuere Perspektiven der Forschung zu diskutieren.

Im Sommersemester nahm die Gastprofessur Professor Dr. Dr. Martin Bürgy ein. In seinen Vorträgen und Kolloquien hat er sowohl phänomenologische wie klinische Zugänge zum Verständnis von Depression, Zwang und Verzweiflung angeboten.



Dr. Oberle setzt sich für Frühe Hilfen ein

Dr. Andreas Oberle, Ärztlicher Direktor des Sozialpädiatrischen Zentrums am Klinikum Stuttgart, wurde im Juli 2015 vom Sozialministerium Baden-Württemberg in die Landessteuerungsgruppe zur Umsetzung der Bundesinitiative Frühe Hilfen als Vertreter der Landesärztekammer berufen. Unter „Frühe Hilfen“ versteht man die Frühförderung in den Bereichen des Gesundheitssystems oder der Kinder- und Jugendhilfe. Die Bundesinitiative unterstützt Bundesländer, Städte, Gemeinden und Landkreise in ihrem Engagement für die Frühen Hilfen. Bis Ende 2015 stellt der Bund dafür 177 Millionen Euro zusätzlich zu den bereits vorhandenen Angeboten vor Ort zur Verfügung. Mit den Mitteln sollen regionale Netzwerke Frühe Hilfen gestärkt und der Einsatz von Familienhebammen, Familienkinderkrankenschwestern oder vergleichbaren Berufsgruppen aus dem Gesundheitsbereich gefördert werden. Auch ehrenamtliches Engagement wird dabei berücksichtigt. Ziel ist es, dass jede Familie die Chance hat, von diesen Angeboten zu profitieren.



SAT 2015 unter Kongresspräsidentschaft Professor Walther

Professor Dr. Andreas Walther und Mitarbeiter der Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin des Katharinenhospitals richten am 27. und 28. November 2015 die 32. Südwestdeutschen Anästhesietage (SAT) aus. Mit mehr als 800 Teilnehmern sind die Südwestdeutschen Anästhesietage die zweitgrößte Regionaltagung der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI) sowie des Berufsverbandes der Deutschen Anästhesisten (BDA). Mit Professor Walther als Kongresspräsident, wird die Kongresspräsidentschaft erstmals nicht von einem Universitätsklinikum besetzt. Dr. Ricardo Scheibe, Dr. Dr. Jan-Henrik Schiff und Dr. Harald Weng, allesamt ärztliche Mitarbeiter der Klinik, unterstützen Professor Walther in der wissenschaftlichen Leitung und Organisation des Kongresses. Das begleitende Pflegesymposium steht unter der organisatorischen und wissenschaftlichen Leitung von Ingrid Heinrich und Silke Bortenlänger. Das Klinikum Stuttgart trägt durch Vorträge und Referate mit insgesamt 14 Beiträgen aktiv zum Gelingen der Veranstaltung bei. Die SAT finden jährlich am ersten Adventswochenende im Congress Centrum Rosengarten Mannheim statt.



Staufermedaille erhalten

Für sein ehrenamtliches Engagement zur Unterstützung von Familien krebskranker Kinder sowie medizinischen und psychosozialen Einrichtungen ist der Vorsitzende des Förderkreises krebskranke Kinder e.V., Professor Dr. Stefan Nägele (im Bild links), mit der Staufermedaille in Gold ausgezeichnet worden. Klaus-Peter Murawski, Staatssekretär im Staatsministerium und Chef der Staatskanzlei, überreichte ihm am 21. Juli diese persönliche Auszeichnung des Ministerpräsidenten für Verdienste um das Land Baden-Württemberg.

Am 8. September erhielt Rosemarie Böhringer aus den Händen von Sozialministerin Karin Altpeter die Staufermedaille des Landes Baden-Württemberg für ihre langjährige Unterstützung der Olgäle-Stiftung im Olgahospital.

Angehörige sind die Stimme des Patienten

Angehörige werden auf den Intensivstationen des Katharinenhospitals gut betreut. Die Stiftung „Pflege e.V.“ hat die A4 und E2 mit dem Zertifikat „Angehörige jederzeit willkommen – ein erster Schritt zur angehörigengerechten Intensivstation“ ausgezeichnet.



Wenn ein Patient auf die Intensivstation kommt, dann ist das für die Angehörigen häufig ein sehr plötzliches und einschneidendes Erlebnis, nicht selten mit Veränderungen verbunden, bei denen es um Leben oder Tod geht. Viele sind mit der Situation zunächst überfordert und befinden sich selbst in einer seelischen und körperlichen Ausnahme-situation. Neben der optimalen Versorgung der Patienten ist es daher von besonderer Bedeutung, auch die Bedürfnisse der Angehörigen zu erfüllen, da sie die Stimme der Patienten sind und häufig in kurzer Zeit weitreichende Entscheidungen treffen müssen.

Die Mitarbeiter der operativen Intensivstation E2 und der internistischen Intensivstation A4 im Katharinenhospital haben deshalb beschlossen, die Betreuung der Angehörigen zu intensivieren. „Dabei haben beide Berufsgruppen – Ärzte und Pflegendе – von Anfang an an einem Strang gezogen“, sagt Projektleiterin Silke Bortenlänger von der Pflegefachberatung des Klinikums. Das Zertifikat bescheinigt den beiden Intensivstationen,

dass sie mit gutem Beispiel vorangehen, um Angehörige Teil des therapeutischen Konzeptes für die Intensivpatienten werden zu lassen. Denn als vertraute Menschen können sie wesentlich zur Genesung beitragen. Dazu gehört, dass sie sich nicht mehr an feste Besuchszeiten halten müssen und diese deutlich flexibler gestaltet sind – auf den Intensivstationen des Katharinenhospitals von 14.30 Uhr bis 20.00 Uhr. „Unter Angehörigen verstehen wir alle für den Patienten wichtigen Personen, nicht nur Verwandte“, betont Silke Bortenlänger. Neben den neuen Kernbesuchszeiten können einzelne Angehörige nach Rücksprache noch länger beim Patienten bleiben.

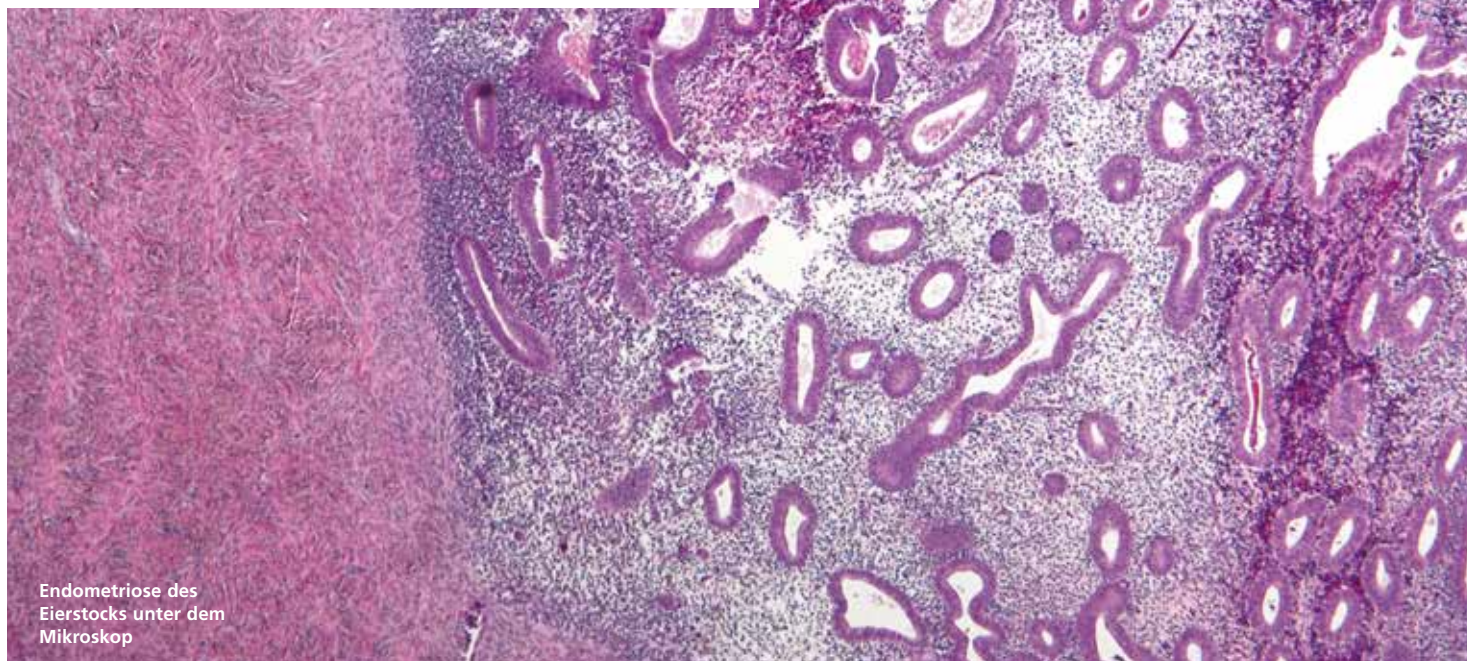
„Wichtig war uns in diesem Kontext auch ein spezielles Kommunikationstraining für die Mitarbeiter der Intensivstationen“, so die Pflegefachberaterin weiter, „in dem es darum geht, möglichst empathisch, aber gleichzeitig professionell zum Beispiel über Therapiezieländerungen zu sprechen, aber auch wie man etwa bei ausländischen Patienten kultursensibel agiert.“

Die Angehörigen werden – wenn sie das möchten – auch zunehmend an pflegerischen Maßnahmen, wie zum Beispiel der Nahrungsgabe oder Mobilisation, beteiligt. „Das können kleinere Dinge sein, wie Essen reichen, die Unterstützung beim Zähneputzen oder Lagerungsmaßnahmen“, sagt Silke Bortenlänger. Das wirkt dem Gefühl der Hilflosigkeit beim Angehörigen entgegen und wirkt sich gleichzeitig positiv auf die Genesung des Patienten aus. Zudem wurde ein neuer biographischer Anamnesebogen eingeführt. Darin sollen die Angehörigen Fragen zu Glauben, Schlafgewohnheiten (Seiten- oder Bauchschläfer), Rechts- oder Linkshändigkeit und vieles mehr beantworten. So kann noch zielgerichteter auf die Belange des Patienten eingegangen werden. Zuletzt wurden auch für die Wartebereiche vor den Intensivstationen neue Raumkonzepte entwickelt, die den Besuch für die Angehörigen angenehmer gestalten.

„Die Qualität der Kommunikation beeinflusst maßgeblich die Zufriedenheit der Patienten, Angehörigen und des Teams während des Aufenthalts und der Behandlung“, erklärt auch die Pflegerische Zentrumsleitung Ingrid Heinrich, die Initiatorin des Projekts, „Intensivstationen sollten deshalb die Mitbetreuung der Angehörigen als eine wesentliche Kernaufgabe von pflegerischem und ärztlichem Personal sehen.“ Die Zertifizierung entspricht der Strategie des Klinikums Stuttgart, die Serviceorientierung weiter zu verbessern.

Verirrte Schleimhautzellen

Wenn Frauen über heftige, immer wiederkehrende Schmerzen im Unterleib klagen, ist oft eine Endometriose die Ursache.



Schätzungen gehen davon aus, dass etwa 15 Prozent der Frauen im fruchtbaren Alter an einer Endometriose leiden, bei der verirrte Zellen der Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutter wuchern. „Die Dunkelziffer ist sehr hoch, weil sich die abgesiedelten Schleimhautzellen während eines Menstruationszyklus genauso verhalten wie die normale Gebärmutter Schleimhaut“, sagt Professor Dr. Ulrich Karck, Ärztlicher Direktor der Frauenklinik des Klinikums Stuttgart. Die betroffenen Frauen haben daher Schmerzen, die den Menstruationsbeschwerden ähnlich sind. So dauert es meist lange, bis eine Endometriose richtig diagnostiziert wird. Oft siedeln sich die Zellen der Gebärmutter Schleimhaut, medizinisch: Endometrium, im unteren Bauchraum ab. Die Schleimhautzellen können aber auch an Eierstöcken und Eileitern sowie an Bauchfell, Blase oder Darm auftreten. Oft wird die Endometriose im Zusammenhang mit einem unerfüllten Kinderwunsch bei Frauen um die 30 festgestellt; denn die Erkrankung kann auch ein Grund für Unfruchtbarkeit sein.

Für eine sichere Diagnose ist dann in der Regel eine Bauchspiegelung in der Klinik erforderlich. „Die Endometriose ist zwar eine gutartige Erkrankung, wenn sie aber gravierende Beschwerden verursacht oder einem Kinderwunsch im Wege steht, ist es meist nötig, die Schleimhautabsiedelungen mit einem minimalinvasiven chirurgischen Eingriff zu entfernen“, berichtet Professor Karck. Wenn Organe wie Blase oder Darm mit betroffen sind, arbeiten die Gynäkologen dabei mit Urologen und Bauchchirurgen zusammen. Um diese Zusammenarbeit weiter zu stärken und den betroffenen Frauen eine umfassende Therapie bieten zu können, plant die Frauenklinik des Klinikums Stuttgart die Gründung eines Endometriose-Zentrums, an dem sich auch niedergelassene Gynäkologen als Kooperationspartner beteiligen sollen.

Olgahospital/Frauenklinik
Frauenklinik – Schwerpunkt Gynäkologie
Prof. Dr. Ulrich Karck
Ärztlicher Direktor
Telefon 0711 278-63101
u.karck@klinikum-stuttgart.de

Weitere Informationen gibt es unter www.hno-suedwest.de/index.html

Südwestdeutscher HNO-Kongress in Stuttgart

Am 18. und 19. September findet in Stuttgart die 99. Jahrestagung der Vereinigung Südwestdeutscher Hals-Nasen-Ohrenärzte statt. Tagungsort ist das „Haus der Wirtschaft“. Die wissenschaftliche Leitung und Organisation liegt dieses Jahr bei Professor Dr. Christian Sittel, Ärztlicher Direktor der HNO-Klinik. Hauptthemen sind: pädiatrische HNO-Heilkunde, Larynx und Trachea, transorale Robotik, Perspektiven der Kooperation zwischen Klinik und Praxis. Auch Kollegen aus anderen Fachdisziplinen sind herzlich zur Jahrestagung eingeladen.



Diskussionsforum zur Nachsorge chronisch kranker Kinder

Die Sozialmedizinische Nachsorge (SMN) am Olgahospital „Olgäle sorgt nach“ wurde im Juni als Mitglied im Bundesverband Bunter Kreis e.V. akkreditiert. Die Urkunde besagt, dass die SMN die Nachsorge für chronisch kranke Kinder, Jugendliche und ihre Familien nach den Vorgaben des Bunten Kreises durchführt. Am 17. November veranstaltet die SMN ein Diskussionsforum im Olgahospital mit dem Thema „Wie geht es mit der Versorgung chronisch kranker Kinder in Stuttgart weiter?“ Diskussionspartner werden Krankenhaus-Bürgermeister Werner Wölfle, AOK Stuttgart-Geschäftsführer Christian Kratzke sowie die Bundestagsabgeordnete Heike Baehrens sein. Sie diskutieren mit einem Vertreter der ambulanten Kinderkrankenpflege, Eltern sowie einem Vertreter des Bunten Kreises über Brennpunkte wie Unterfinanzierung in vielen ambulanten und stationären Bereichen, über Konflikte mit den Krankenkassen, insbesondere bei ambulanten Kinderkrankenpflegediensten, den Mangel an stationären Einrichtungen, die zunehmende Zahl chronisch/palliativ erkrankter Kinder sowie die DRG-begrenzte Verweildauer im Krankenhaus.

Rezertifizierung des Traumazentrums

Das Katharinenhospital wurde im Juni als Überregionales Traumazentrum zur Behandlung von Schwerverletzten nach den Kriterien des Weißbuches der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie und den Kriterien TraumaNetzwerk DGU erfolgreich rezertifiziert. Beteiligte Disziplinen sind: Unfallchirurgie, Orthopädie, Allgemein- und Viszeralchirurgie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Augenheilkunde, Anästhesiologie, Radiologie, Neuroradiologie, Neurochirurgie, HNO, Gefäßchirurgie sowie Hand-, Plastische und Mikrochirurgie. Die Leitung obliegt Professor Dr. Christian Knop, dem Ärztlichen Direktor der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie.



Chest Pain Unit eröffnet

Auf der kardiologischen Station A5 der Klinik für Herz- und Gefäßkrankheiten am Katharinenhospital wurden zum 10. August vier Betten als Chest Pain Unit (CPU) eingerichtet. Hier werden Patienten mit akuten Brustschmerzen und anderen unklaren Beschwerden im Brustbereich, die möglicherweise auf einen Infarkt hindeuten können, aufgenommen. Damit sollen vor allem Herzinfarkte frühzeitig bei Patienten erkannt und behandelt werden, die nicht immer die typischen Warnzeichen angeben. „Ein großer Anteil aller Thoraxschmerzen haben eine kardiale Ursache“, sagt Professor Dr. Thomas Nordt, Ärztlicher Direktor der Klinik für Herz- und Gefäßkrankheiten. Deshalb werden seit August auch alle Patienten mit Thoraxschmerzen, die in der Interdisziplinären Notaufnahme (INA) aufgenommen werden, von einem CPU-Arzt beurteilt.

Familien-Herbstfest im Olgahospital

Der Förderkreis krebskranke Kinder e.V. Stuttgart und die Pädiatrie 5 (Abteilung für Hämatologie, Onkologie und Immunologie) des Olgahospitals feiern am Sonntag, den 4. Oktober, von 14 bis 18 Uhr ein großes gemeinsames Herbstfest. Es knüpft an die schöne Tradition des Sommerfests an, das über viele Jahre fester Bestandteil des Jahresprogramms im alten Olgahospital war. Ein buntes Programm für die ganze Familie wird an diesem Sonntag in der Cafeteria des Olgäles und den angrenzenden Veranstaltungsräumen für viel Abwechslung vom Klinikalltag sorgen.

Fortbildungs- kooperation

Im Klinikum Stuttgart wird eine zweijährige berufsbegleitende Fachweiterbildung für Kinder- und Jugendpsychiatrie angeboten. Die Teilnehmer kommen aus verschiedenen Kliniken Baden-Württembergs.



Die zweijährige berufsbegleitende Fachweiterbildung für Kinder- und Jugendpsychiatrie steht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Berufsgruppen offen, die im Pflege- und Erziehungsdienst der Kinder- und Jugendpsychiatrie eingesetzt sind und die Kinder und Jugendliche mit psychischen Auffälligkeiten und psychiatrischen Störungen betreuen und behandeln.

Anfang Mai haben elf weitere Teilnehmer sehr erfolgreich ihre Fachweiterbildung zur „Fachkraft für Kinder- und Jugendpsychiatrie“ abgeschlossen. Sie kamen vor allem aus dem südlichen Baden-Württemberg, da viele Kliniken mit kleinen Abteilungen für Kinder- und Jugendpsychiatrie mit dem Klinikum Stuttgart für diese Fachweiterbildung einen Kooperationsverbund bilden.

Pflegerische und pädagogische Berufsgruppen lernen gemeinsam

Die Aufgaben in der Kinder- und Jugendpsychiatrie stellen sehr spezielle Anforderungen an die behandelnden Teams. „Eine Besonderheit des

Pflege- und Erziehungsdienstes in der Kinder- und Jugendpsychiatrie liegt darin, dass das Funktionsfeld in sich multiprofessionell ist“, erklärt die Kursleiterin Gabriele Findeisen, „tätig werden pflegerische, pädagogische, heilpädagogische und andere Berufsgruppen.“ Das wichtigste Ziel der Weiterbildung sei deshalb, dass hier die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pflegerischer und pädagogischer Grundberufe in der Kinder- und Jugendpsychiatrie gemeinsam lernen. Ihnen allen stehe die Weiterbildung offen. Voraussetzung ist eine abgeschlossene pflegerische oder pädagogische Ausbildung sowie eine mindestens einjährige Berufserfahrung im Fachgebiet.

Die Teilnehmer des Kurses kamen unter anderem aus Ravensburg, Calw-Hirsau, Göppingen, Lörrach, Tübingen und Ellwangen. Der neue Kurs begann im Juni.

Weg frei für Haus F

Der nächste Schritt zur baulichen und medizinisch-strukturellen Neuordnung des Klinikums Stuttgart mit der Konzentration auf zwei Standorte kann erfolgen. Der Gemeinderat hat dem zweiten Bauabschnitt des Zentralen Neubaus (ZNB) einstimmig zugestimmt.



Damit ist der Weg frei für den Bau von Haus F direkt neben dem jetzigen Hauptgebäude an der Kriegsbergstraße. Die Gesamtkosten für den Neubau sowie die daran anschließende Verbindungshalle zu den angrenzenden Gebäuden belaufen sich nach derzeitigen Berechnungen auf rund 127 Millionen Euro. „Wir sind dem Gemeinderat sehr dankbar für seine Unterstützung“, sagt Klinikums-Geschäftsführer Dr. Ralf-Michael Schmitz. Das Haus F wird auf zehn Ebenen ober- und unterirdisch über 16.000 Quadratmeter Nutzfläche bieten. Neben dem neuen Haupteingang für den gesamten Klinikums-Standort Mitte sind hier die Funktions- und Interventionsräume für folgende Bereiche vorgesehen: Radiologie, Neuroradiologie, Strahlentherapie und Radioonkologie, Intensivmedizin, Hämatologie und Onkologie mit Stuttgart Cancer Center, Herz- und Gefäßkrankheiten sowie Allgemeine Innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Infektiologie und Pneumologie. Zudem wird es eine Verbindungshalle auf vier Geschossen geben, um eine Anbindung zu den angrenzenden Klinikgebäuden, der Strahlentherapie im zweiten Untergeschoss sowie den Technikzentralen und Serviceeinrichtungen zu schaffen.

Der Baubeginn ist mit Abriss zweier bestehender Klinikgebäude für voraussichtlich Anfang 2016 vorgesehen. Die Fertigstellung des Projekts ist für Ende 2018 geplant. Unmittelbar nach Bezug dieses Neubaus soll im Rahmen des Zentralen Neubaus damit begonnen werden, die hinter Haus F und dem heutigen Katharinenhof liegenden Bestandsgebäude grundlegend zu sanieren und umzubauen. Den Abschluss des Zentralen Neubaus setzt dann der Rückbau und Neubau des Katharinenhof-Komplexes, wo sich aktuell der Haupteingang des Klinikums befindet.

Umzugsmarathon erst Ende des Jahres beendet

Die Konzentration auf die beiden Standorte Katharinenhospital und Krankenhaus Bad Cannstatt bringt die Schließung des Bürgerhospitals mit sich. Bereits im Juli ist der Umzug mehrerer Kliniken des Bürgerhospitals in ihre neuen Räumlichkeiten im Katharinenhospital beziehungsweise im Krankenhaus Bad Cannstatt erfolgreich zu Ende gegangen. Insgesamt wurden am 18. Juli, dem Hauptumzugstag, in nur dreieinhalb Stunden 35 Patienten verlegt. Dank des Engagements zahlreicher Helfer aus dem Klinikum und dem Einsatz von zehn Rettungs- und Krankentransportwagen konnte der Patientenumzug reibungslos abgeschlossen werden.

Ans Krankenhaus Bad Cannstatt zog die Klinik für Endokrinologie, Diabetologie und Geriatrie. Ins Katharinenhospital wechselten die Neurologische Klinik, die dort in den neuen Modulbau eingezogen ist, sowie die Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin. Sie war bisher an Bürgerhospital und Katharinenhospital vertreten, die Einheiten wurden nun zusammengeführt. Dazu gehört auch die auf 14 Plätze aufgestockte Palliativeinheit, die in Haus D untergebracht ist (siehe auch Artikel Seite 12).

Am Bürgerhospital gehen die Lichter derweil noch nicht ganz aus. Die noch dort beheimateten Stationen des Zentrums für Seelische Gesundheit ziehen im November in das Behandlungszentrum Mitte in der Türlenstraße 16, die Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie bezieht im Dezember ihre neuen Räume im Krankenhaus Bad Cannstatt. Erst Ende des Jahres wird also der Umzugsmarathon 2015 des Klinikums Stuttgart beendet sein.



WALDBURG-ZEIL
KLINIKEN

Kompetenz. Empathie. Verlässlichkeit.



„Heute habe ich wieder Kraft für meinen Alltag. Das war nicht immer so. Zum Glück war ich in der Rehabilitationsklinik Saulgau während meiner Krankheit gut aufgehoben.“ Johanna S.

Waldburg-Zeil Kliniken. Ein Stück Leben.

Rehabilitationsklinik Saulgau
Fachklinik für Orthopädie und Unfallchirurgie (BGSW)
88348 Bad Saulgau
Service-Nr. 0800 883 480 0 (kostenfrei)
www.rehabilitationsklinik-saulgau.de
www.wz-kliniken.de



WIEDER FIT DANK REHA!



Sprechen Sie mit
Ihrem Sozialdienst

Ihre ACURA Kliniken:

Fachklinik Falkenburg Bad Herrenalb,
Waldklinik Dobel, Fachklinik Waldbronn

Orthopädie und Unfallchirurgie · Neurologie
Kardiologie · Onkologie und Angiologie

Patienten Service-Hotline: 0800 0443344

ACURA
KLINIKEN

www.acura-kliniken.com

SRH GESUNDHEITZENTRUM
BAD WIMPFEN

SRH KLINIKEN



GESUND WERDEN – GESUND BLEIBEN

Fachklinik für Prävention und Rehabilitation

- Innere Medizin/Kardiologie/Angiologie
- Orthopädie/Unfallchirurgie
- Neurologie Phase C und D

SRH Gesundheitszentrum Bad Wimpfen

Bei der alten Saline 2 | 74206 Bad Wimpfen
Telefon +49 (0) 7063 52-0 | info@gbw.srh.de
www.gesundheitszentrum-badwimpfen.de



Oktober

02–04 | 13.00 Uhr

Eine Veranstaltung des Stuttgarter Pädiatrie- und Patienten-Simulators (STUPS) 32

European Paediatric Life Support – EPLS-Provider-Kurs des ERC

Dr. C. Jaki

Ort: Stuttgarter Pädiatrie- und Patienten-Simulator, Breitscheidstraße 100, 70176 Stuttgart

Info: stups@klinikum-stuttgart.de
Online-Anmeldung erforderlich

05 | 20 Uhr

Stuttgarter Ärzteabend 2

Das Pankreaszentrum und seine Leistungen

Prof. Dr. J. Köninger, Katharinenhospital

Ort: Katharinenhospital, Hörsaal der Pathologie

Info: unter 0711 278-33401

06 | 19.30 Uhr

Psychosomatisches Forum 2

Krankheit der fehlenden Emotionen? Über Autismus-Spektrum-Störungen

Prof. Dr. L. Tebartz van Elst, Freiburg

Ort: Krankenhaus Bad Cannstatt, Casino

Info: unter 0711 278-22701

08 | 15–16.30 Uhr

Memory Clinic – Informationskreis für Angehörige

Vorsorgevollmacht und Betreuung

Ort: Memory Clinic – Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie für Ältere, Türlenstraße 22 B, 2. Obergeschoss, 70191 Stuttgart

Info: unter 0711 278-22970 oder memory-clinic@klinikum-stuttgart.de

10 | 9 Uhr

4. Stuttgarter Notfalltag 6

Für Ärzte, Rettungsdienstpersonal, Notfallmediziner und Rettungsassistenten

Ort: Rathaus der Landeshauptstadt Stuttgart

Info: Anmeldung unter www.klinikum-stuttgart.de/anmeldung-notfalltag

12 | 17 Uhr

Patientenfortbildung der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie

Das Knie / die Hüfte ist ersetzt und scherzt immer noch – was nun?

Ort: Casino des Krankenhauses Bad Cannstatt

Info: unter 0711 278-63001

12–15 | 9 Uhr

Intensivmedizinisches Repetitorium 2015 35

Prof. Dr. F.-J. Kretz, Krankenhaus Bad Cannstatt, Olgahospital und Frauenklinik

Ort: Tagungszentrum Hohenheim

Info: unter 0711 278-62801

14 | 16.30 Uhr

7. Palliativforum 2

Depression und Humor

Ort: Hörsaal Pathologie, Katharinenhospital

Info: Anmeldung unter 0711 278-32806

15–18 | 8.30 Uhr

Endoskopieseminare 2015

Praktische Übungen in Kleingruppen an Schweine-trainingsmo-
dellen

Ort: Hörsaal Pathologie und Endoskopieabteilung, Katharinenhospital

Info: unter 0711 278-35401
e.kassnel@klinikum-stuttgart.de

20 | 17.30 Uhr

Fortbildungsveranstaltungen der Stuttgarter Anästhesisten 2

Prinzipien der antimykotischen Therapie

Dr. A. Kühn, Wiesbaden

Ort: Dienstleistungszentrum des Klinikums Stuttgart, Sattlerstraße 25

Info: unter 0711 278-33001
s.layer@klinikum-stuttgart.de

21 | 18 Uhr

7. Cannstatter Ärzteabend 3

Hypo- und Hyperparathyreoidismus

PD Dr. R. Hennig, Krankenhaus Bad Cannstatt

Ort: Krankenhaus Bad Cannstatt Hörsaal Medizinische Klinik

Info: unter 0711 278-62601

24 | 9 Uhr

Süddeutscher Neurochirurgentag 4

Ort: Versorgungszentrum Klinikum Stuttgart, Casino, Hegelstraße 4

Info: Anmeldung unter 0711 278-33701
j.martin@klinikum-stuttgart.de

24 | 9 Uhr

Eröffnungssymposium des Kinderschmerzentrums Baden-Württemberg 4

Ort: Dienstleistungszentrum des Klinikums Stuttgart, Sattlerstraße 25

Info: Anmeldung unter 0711 278-72407
k.schaber@klinikum-stuttgart.de

25 | 10.30 Uhr

Kinderkonzerte im Olgäle

Fausta und der Vulkan

Musikalische Erzählung mit Jasmin Bachmann für Klarinette, Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass und Percussion, Musik von Radoslaw Pallarz

Ensemble MEMORIA TENERE

Ort: Olgaraum, Ebene 1, Olgahospital

26 | 18 Uhr

Medizin im Rathaus
Pädiatrische Interdisziplinäre Notaufnahme (PINA) am neuen Olgahospital – alle Experten in einem Boot

Dr. A. Enninger, Olgahospital

Ort: Rathaus der Stadt Stuttgart, Marktplatz 1, 70173 Stuttgart

Info: unter 0711 216-57884

Termine für Patienten und Angehörige Termine für medizinisches Fachpersonal
✕ Weiterbildungspunkte

www.klinikum-stuttgart.de/veranstaltungen

Monatlich

Informationsabende für werdende Eltern

Jeden ersten und zweiten Montag im Monat veranstaltet die Frauenklinik Infoabende für werdende Eltern. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Ort: Frauenklinik, Olgaraum, Ebene 1

Zeit: jeweils 19 bis 20.30 Uhr

Sprechstunde für Förderanträge

Jeden ersten Montag im Monat bietet die Sabine-Dörges-Stiftung eine Sprechstunde für Förderanträge bei sozialen und finanziellen Problemen von krebskranken jungen Erwachsenen (ab 18 Jahren).

Referenten: I. Dörges, Dr. D. Hahn

Ort: Haus E, Ebene 0, Katharinenhospital

Zeit: jeweils 16 bis 16.30 Uhr

Info: unter 0711 278-35661

Adipositas Selbsthilfegruppe Stuttgart

Jeden dritten Mittwoch im Monat trifft sich die Selbsthilfegruppe Adipositas zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch.

Ort: Konferenzraum im EG, Krankenhaus Bad Cannstatt

Zeit: jeweils 19 Uhr

Info: shg@adipositas-cannstatt.de

November

09 | 20 Uhr

Stuttgarter Ärzteabend ②

Von der hausärztlichen Versorgung bis zum Spezialisten – ambulante und stationäre Schmerztherapie

Prof. Dr. A. Walther,
Katharinenhospital

Ort: Katharinenhospital,
Hörsaal der Pathologie

Info: unter 0711 278-33001

10 | 17.30 Uhr

Fortbildung Notfallmedizin

Medizin unter taktischen Gesichtspunkten – Zusammenarbeit mit dem SEK

Ort: Dienstleistungszentrum des Klinikums Stuttgart, Sattlerstraße 25

Info: unter 0711 278-33001

11 | 18 Uhr

8. Cannstatter Ärzteabend ③

Schmerztherapie in Klinik und Praxis – ein Update

Prof. Dr. J. Königer,
Katharinenhospital und Krankenhaus Bad Cannstatt

Ort: Krankenhaus Bad Cannstatt
Hörsaal Medizinische Klinik

Info: unter 0711 278-62601

12 | 15–16.30 Uhr

Memory Clinic – Informationskreis für Angehörige

Fragen und Antworten zur Fahrtüchtigkeit

Ort: Memory Clinic - Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie für Ältere, Türlenstraße 22 B, 2. Obergeschoss, 70191 Stuttgart

Info: unter 0711 278-22970 oder
memory-clinic@klinikum-stuttgart.de

Impressum:

Klinikum live 3 | 2015
Herausgeber: Klinikum Stuttgart
Geschäftsführung:
Dr. Ralf-Michael Schmitz

Redaktion:
Michael Sommer (verantwort.)
Katharina Weber

Grafik:
Heinz-Peter Fothén | Evelina Pezer
| Bettina Tabel

Redaktionsanschrift:
Klinikum Stuttgart
Ulrike Fischer
Kriegsbergstraße 60, 70174
Stuttgart
u.fischer@klinikum-stuttgart.de

Gesamtrealisation:
Amedick & Sommer GmbH
info@amedick-sommer.de

Fotografie:
S. 1, S. 2, S. 5 (mi.), S. 10, S. 12,
S. 18, S. 19: www.fotolia.com
S. 2 (o.), S. 3, S. 7, S. 8 S. 9, S. 14,
S. 15: arge lola
S. 4, S. 5, S. 13, S. 14, S. 15 (u.),
S. 16, S. 20: Klinikum Stuttgart
S. 5 (o.): Evelina Pezer
S. 17: Wikipedia

Druck: Thema Druck GmbH,
Kraichtal-Oberöwisheim

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos kann
keine Haftung übernommen
werden.

Klinikum Stuttgart im Internet:
www.klinikum-stuttgart.de

17 | 17.30 Uhr

Fortbildungsveranstaltungen der
Stuttgarter Anästhesisten ②

**Komplikationen bei peripherer
Regionalanästhesie**

Dr. M. Neuburger, Achern

Ort: Dienstleistungszentrum des
Klinikums Stuttgart,
Sattlerstraße 25

Info: unter 0711 278-33001
s.layer@klinikum-stuttgart.de

18 | 19 Uhr

Eine Fortbildungsveranstaltung der
Klinik für Unfallchirurgie und
Orthopädie, Katharinenhospital ②

Katharinen-Stammtisch

Ort: Stuttgarter Ratskeller (direkt
am Rathaus), Marktplatz 1,
70173 Stuttgart

Info: unter 0711 278-33501
Anmeldung nicht erforderlich

19–20 | 17 Uhr

Eine Veranstaltung des Stuttgarter
Pädiatrie- und Patienten-Simulators
(STUPS)

**Simulationstraining
„Kindernotfälle“**

Dr. C. Jaki

Ort: Stuttgarter Pädiatrie- und
Patienten-Simulator,
Breitscheidstraße 100, 70176
Stuttgart

Info: stups@klinikum-stuttgart.de
Online-Anmeldung erforderlich

20 | 17 Uhr

Informationsveranstaltung für
Patienten, Angehörige und
Interessierte

16. Deutscher Lebertag

Klinik für Allgemeine Innere Medizin,
Gastroenterologie, Hepatologie,
Infektiologie und Pneumologie

Ort: Olgahospital, Ebene 1,
Olgaraum

Info: unter 0711 278-35401
e.kassnel@klinikum-stuttgart.de

Blutspenden, online Termin vereinbaren, denn jeder Tropfen zählt!

www.klinikum-stuttgart.de/blutspenden

Weitere Informationen
unter 0711 278-34736

Blutspendezentrale
Klinikum Stuttgart
Keplerstraße 32
70174 Stuttgart

Danke.

Freunde und Förderer – engagiert für „ihr“ Klinikum

Insgesamt 30.000 Euro kamen bei der **Zahngoldaktion 2015** der Stuttgarter Zahnärzte zusammen. **Der Förderkreis krebskranke Kinder e.V.** leitete das Geld zu gleichen Teilen an die Pädiatrie 5a und die Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin im Olgahospital weiter. // Die Kinder- und Jugendpsychiatrie des Klinikums Stuttgart bietet ihren kleinen Patienten eine von der **Olgäle-Stiftung für das kranke Kind e.V.** finanzierte Reittherapie an. Nun konnte durch die Spende von **Gabriele Mair**, Vorstandsmitglied der Olgäle-Stiftung, ein neues Therapiepferd angeschafft werden. // Im Blauen Haus des Förderkreises krebskranke Kinder e.V. finden Familien von Olgäle-Patienten ein Zuhause auf Zeit. Die **Landesbank Baden-Württemberg** spendete hierfür 20.000 Euro und überlässt 14 Kunstwerke aus ihrem Fundus zur Ausgestaltung der Räume. // Der **VfB Stuttgart-Fanclub Chaoszwerge** hat bei einer Tombola-Aktion 2.400 Euro gesammelt und den gesamten Erlös an die Aktion „**Ein Herz fürs Olgäle**“, gespendet, die Spenden für krebskranke Kindern und deren Familien im Stuttgarter Olgahospital sammelt. // // Ebenfalls mit einer Tombola feierte die **Binder Optik GmbH** ihr 40-jähriges Bestehen. Der Erlös von 700 Euro wurde von der Geschäftsleitung, **Familie Dr. Helmut Baur**, aus eigenen Mitteln aufgestockt. Binder Optik übergab der Olgäle-Stiftung somit eine Spende von 4.000 Euro. // Mit der internen Firmenaktion „ProCent“ der **Daimler AG** konnten Mitarbeiter den Cent-Betrag ihres monatlichen Nettogehalts an die Olgäle-Stiftung spenden. Mit der Spende unterstützte die Daimler AG die Anschaffung von neuen, bequemen Sitzkissen für die Bücherei für Kinder und Eltern. // Auf der Freizeit Prima Klima können krebskranke Kinder sich eine Auszeit gönnen. 1.000 Euro spendete dafür die **Daimler AG**, 2.500 Euro kamen vom **Basketball AID e.V.** // Die **Schwerdtfeger Transport GmbH** organisierte ein Soccer Cup Turnier. Anstatt Preisgelder übergab Schwerdtfeger der Olgäle-Stiftung einen Spendenscheck in Höhe von 2.500 Euro. // 2.000 Euro spendete der Fernsehmoderator **Dr. Wieland Backes** zu gleichen Teilen an das Stuttgart Cancer Center (SCC) – Tumorzentrum Eva Mayr-Stihl und an krebskranke Kinder im Olgäle. // Für die Anschaffung von Spielsachen für die kranken Kinder des Olgahospitals spendeten das **Bischoff Dekra Clubrestaurant** und **Bischoff Gastronomieservice GbR** 1.500 Euro. // **Renate Henning** unterstützte mit 1.000 Euro die kulturellen Projekte mit Patienten des Zentrums für Seelische Gesundheit am Krankenhaus Bad Cannstatt. // Die **Erstkommunionkinder** aus Mühlenbach verzichteten auf Geschenke und spendeten 270 Euro für die Klinikclowns, die von der Olgäle-Stiftung finanziert werden. Ebenfalls für die Clowns überreichte die **Glemstalschule** aus Schwieberdingen der Olgäle-Stiftung eine Spende von 200 Euro. // Mit Spenden bedachten die Olgäle-Stiftung auch die Azubis des **Marktkauf Feuerbach**, **Walter Lok** und **Hansjörg Schuster**, die **Artus AG**, die **Karstadt AG** und der Gewinnsparsverein der **Sparda Bank**, die **Document Group GmbH** sowie die Geburtstagsjubilare **Marc Rothe**, **Gunter Wolandt**, **Marina Schröder** und **Familie Fritsch**. // Für die kranken Kinder im Olgahospital spendeten auch der Förderverein der **Grundschule Otterbach e.V.**, die **Ev. Kirchengpflege Stuttgart-Feuerbach**, die **Comazu GmbH&Co.KG**, der **Hofladen Maier** und **Dr. Roger** und **Waltraud Bühner**.



Klinikum Stuttgart

Bürgerhospital

Tunzhofer Straße 14–16
70191 Stuttgart
Telefon 0711 278-03

Katharinenhospital

Kriegsbergstraße 60
70174 Stuttgart
Telefon 0711 278-01

Krankenhaus Bad Cannstatt

Prießnitzweg 24
70374 Stuttgart
Telefon 0711 278-02

Olgahospital

Kriegsbergstraße 62
70174 Stuttgart
Telefon 0711 278-04